



Werner Weber, Birnen in Zinnschale, Oel, 33x41 cm



Liliana Leins, Druck auf Kreide, 3x20x20 cm

Liliana Leins

1946 kommt Liliana Leins in Schio bei Vicenza zur Welt. Sie ist das jüngste von drei Kindern. Der Vater wandert nach Argentinien aus, um dort sein Glück zu finden, und bricht den Kontakt zur Familie ab. Die Mutter verdient den Lebensunterhalt durch den Verkauf von Tee, Zigaretten, Suppenwürfeln und Schokolade, die sie in Koffern aus der Schweiz schmuggelt. Nachkriegsgeschichten.

Liliana wächst bei Schulschwestern auf und zieht als Achtzehnjährige zur Mutter, die inzwischen in Lugano lebt. Sie arbeitet als Volksschullehrerin und gibt Touristen Italienischunterricht. Wann immer sie Zeit hat, malt sie für sich selbst, einer inneren Notwendigkeit folgend. Mit dreissig, Ehefrau, Mutter von zwei Töchtern in Zürich, macht sie diese Leidenschaft zu einer Lebensart und widmet sich ihr mit entschiedener Ernsthaftigkeit.

1978 zeigt sie in ihrer ersten Ausstellung abstrakte Aquarelle. Regelmässige Einzel- und Gruppenausstellungen in der ganzen Schweiz.

Mitglied des Künstlervereins Zürich. 2016 erscheint im Alphil Verlag ihr autobiografisches Buch «Les mots de mon enfance».

Drei Worte zu Werner Weber:

Für mich sind alle Bilder Zeugen einer Gemütsverfassung. Sie sind von der seelischen Stimmung des Erschaffers durchdrungen. In Werner Webers Bildern spüre ich die Stille, die entsteht, wenn der Maler alles rundherum vergisst und nur eines wünscht: in Ruhe gelassen zu werden. Er will sich nur noch auf eines einlassen: auf das, was ihn berührt, und auf das, was er malerisch kann.

Dann arbeitet er so lange, bis es ihm gelingt, in seinen Bildern sich selbst und uns zu zeigen, was ihn fasziniert: das Rostgelb der Birnen, die durchsichtige Zartheit der hellblauen Glasur über dem reliefartigen Muster des Krugs, den zinngrauen Schimmer der Schale – und auch sein eigenes virtuosos Können. Denn auch das hat ihn fasziniert, auch das ist sein Spiel ...

www.lilianaleins.com



Werner Weber, Schwertlilien, Tempera, 50x70 cm

Ursula Rudack

Nach der Matur Besuch der Meisterklasse von Prof. Georg Muche, seinerzeit Meister am Bauhaus.

Studium «Künstlerisches Lehramt» an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Lehrtätigkeit an verschiedenen Gymnasien in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1959 in der Schweiz ansässig, seit 1970 in Rüschlikon. Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland.

Bilder und Werkgruppen: Tempera, Gouache, Pastell, Aquarell, Mischtechnik, Wachsstift, Graft, Radierung, Federzeichnung usw.



Ursula Rudack, Pianta allegra, Mixed Media, 40x30 cm

Drei Worte zu Werner Weber:

Werner Weber: «Schwertlilien» naturgetreue, meisterhaft exakte Darstellung von Irisblüten. Stilisiert zu Ornamenten geordnet. Motiv für dekorative Arabesken des Jugendstils.

Ursula Rudack: «Pianta allegra» Pflanzenwachstum ohne Zuordnung zu einer bestimmten Pflanze. Die knorrigen Astverzweigungen lassen Knospenkräfte erahnen, woraus Blätter und Blüten hervorspriessen werden. «Pianta allegra»: Frühlingserahnen.



Werner Weber, Alpi Apuane, Oel, 35x62 cm

Vernissage

Freitag, 05. Mai 2017 19.30 h Gartenhalle Nidelbad

Ausstellungszeiten und -daten

Samstag und Sonntag jeweils 11.00 – 16.00 h

Samstag, 06. / Sonntag, 07. Mai Ausstellung

Samstag, 13. / Sonntag, 14. Mai Ausstellung

Samstag, 20. / Sonntag, 21. Mai Ausstellung

Samstag, 27. / Sonntag, 28. Mai Ausstellung

Führungen sind auf Anfrage möglich, Tel. 079 228 62 15

Brahmshaus
(Werner-Weber-Stiftung)
Säumerstrasse 45

Gartenhalle Nidelbad
Eggrainweg 3

Hotel Belvoir
Säumerstrasse 37

Bus:
Linie 165
ab Zürich-Bürkliplatz bis Haltestelle Belvoir.

Bahn:
Linie S24 oder S8
(Zürich HB–Pfäffikon SZ)
bis Bahnhof Rüschlikon.
Dann mit dem Bus 165
bis Haltestelle Belvoir.



Werner-Weber-Stiftung Ausstellung



Werner Weber

Andri Eberhart

Katharina Giger Riedo

vis-à-vis

Rosmarie Gräflein

Liliana Leins

Ursula Rudack

Brahmshaus
Rüschlikon, Säumerstrasse 45
5. – 28. Mai 2017



Werner Weber, Palma di Mallorca, Oel, 33x46 cm



Andri Eberhart, Acryl, 90x120 cm



Werner Weber, Pappeln bei Sargans, Oel, 33x41 cm



Katharina Giger Riedo, Acryl, 33x41 cm



Werner Weber, Blaues Glas mit Büchern, Oel, 27x41cm



Rosmarie Gräflein, Aquarell, 40x30 cm

Werner Weber vis-à-vis ...

Werner Webers Bilder scheinen nicht in und von unserer heutigen Lebenswelt zu handeln; sie beschäftigen sich mit alten, erlesenen Gegenständen und mit menschenleeren Landschaften ausserhalb der Zeit.

Trotz dieser Distanz unternehmen es nun fünf KünstlerInnen, in Werner Webers Bildern nach Bezugs- und Anknüpfungspunkten zu suchen. Alle fünf haben sich in der Weber-Sammlung des Brahmshauses ein, «ihr» Bild ausgesucht, dem sie mit einem eigenen «Gegenbild» antworten.

Die fünf KünstlerInnen gehören verschiedenen Generationen an und pflegen ihre ganz verschiedenen Sichtweisen, Sujets, Malstile und Techniken. Es sind dies: **Andri Eberhart, Katharina Giger Riedo, Rosmarie Gräflein, Liliana Leins, Ursula Rudack.** Rund um das ausgewählte Werner-Weber-Bild und sein «Gegenbild» haben sie in der Ausstellung die Möglichkeit, weitere Bilder aus ihrem aktuellen Schaffen zu zeigen. Alle Bilder sind käuflich erwerbbar.

Von der gestellten Aufgabe liessen sich die fünf KünstlerInnen spontan dazu animieren, zu einem weiteren Weber-Bild je eine von insgesamt fünf Variationen zu gestalten – fünf Echos auf die ferne Welt von Werner Weber ...

Andri Eberhart

Andri Eberhart alias A.KIRA ist in Rüschiikon geboren und aufgewachsen. Nach der Kunst- & Sportschule folgt 1998 der Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Zürich. Mit 13 Jahren beginnt er sich für die Strassenkunst zu interessieren, die er in den folgenden Jahren intensiv ausübt und die seine künstlerische Arbeit bis heute prägt. Nach einer Ausbildung zum Hochbauzeichner folgen zwei Jahre als Zeichner in einem renommierten Architekturbüro in Zürich, dann vier Jahre als Grafiker in einer kleinen Werbeagentur mit Schwerpunkt Buchcover-Design.

Seit 2009 arbeitet er freischaffend als Künstler, Illustrator und Grafiker. Nach einer Weltreise 2012 führt er zusammen mit seinem Bruder Simon das Atelier 14 in Rüschiikon. Auf eine erste Ausstellung 1997 gemeinsam mit seiner Mutter Karin folgen zahlreiche Gruppenausstellungen und Soloshows, Auftragsarbeiten und Live paintings, so u. a. an der Art on Snow in Bad Gastein, am Blueballs Festival in Luzern oder mit der Galerie Vertes Modern an der Kunst14 in Zürich.

Die Welt ist im Umbruch. Immer mehr, immer schneller. Science-Fiction ist längst Realität geworden. Wissenschaftler tüfteln an humanoiden Robotern, lernfähiger Software, Cyborgs usw. Faszinierende Entwicklungen, die uns weiterbringen, gar das Leben verlängern. Aber wissen wir auch damit umzugehen? Wird die Welt dadurch besser? Dank Internet, Handys und Tablets können wir problemlos mit Menschen auf der anderen Seite des Globus kommunizieren. Aber was ist mit den Menschen in unserer Umgebung?

Drei Worte zu Werner Weber:

Werner Weber erreicht das 21. Jahrhundert ...

www.534.ch

Katharina Giger Riedo

Als mir meine Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen beim Abschied in die Mutterschaft Staffelei, Farben und Leinwände schenkten, begann mein Weg der autodidaktischen Forschungsreise in die Welt der künstlerischen Gestaltung.

Die Söhne sind mittlerweile erwachsen, und Katharina Giger Riedo, seit 13 Jahren ausgebildete Kunsttherapeutin (G.C. Testa), pendelt zwischen Frankreich und Rüschiikon hin und her. Immer wieder ist sie im «mal_Raum, Atelier für Kunst & Therapie» in Rüschiikon anzutreffen. Hier bietet sie, wenn auch nur sporadisch, Malkurse und Kunsttherapie für Erwachsene und Kinder an. Im «mal_Raum» zeigt sie seit 2004 auch ihre eigenen Werke, oft zusammen mit anderen Künstlern, und sie nimmt gelegentlich an Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland teil.

In ihren Arbeiten strebt sie nicht nach einem bestimmten Ziel oder nach der abbildenden Darstellung einer vorliegenden Szene. Vielmehr lässt sie in ihrem Schaffen das Ziel sich stets selber definieren.

So montiert sie, oft vom Zufall abhängig, das Durcheinander des Lebens auf Leinwand, sucht den Rahmen und sprengt ihn gleich wieder. Neben-, über- und untereinander finden Acryl, Gouache, Leim, Sand, Kaffee und andere Materialien ihren Platz, um ihn oft gleich wieder zu verlieren. Am Ende erst zeigt sich, was bleibt.

Drei Worte zu Werner Weber:

Mich fasziniert an Webers Werken die detailgetreue Wiedergabe einer Szenerie; meine Augen suchen darin nach einem «Leben», das auf den ersten Blick nicht vorhanden zu sein scheint.

Rosmarie Gräflein

1946 geboren, wuchs Rosmarie Gräflein in Rüschiikon auf, wo sie auch die Schule besuchte. Danach Ausbildung zur Krankenschwester und Sprachaufenthalte in Lugano, Freiburg und Bournemouth.

Ab 1971 besuchte sie an der Kunstgewerbeschule Zürich Kurse für konstruktives Zeichnen und Farbenlehre, Zeichenkurse bei Laszlo Schwalm, Aquarellieren bei Jeanette Kirchgraber. 1987/88 folgten Kurse für erweitertes Zeichnen an der Schule für Gestaltung Zürich. Da ihre gleichnamige Mutter auch malte, hat Rosmarie Gräflein für sich die italienische Version ihres Namens, Maria Contessina, gewählt.

Seit meiner Kindheit fühle ich den Drang, zu zeichnen und zu malen; meine Kreativität findet in verschiedenen Techniken ihren Ausdruck. Auf Reisen halte ich malerische Sujets mit Bleistift, Tusche oder Aquarell fest. All die Wirrnisse, Kriege, Hunger und Elend auf unserem Planeten beschäftigen mich sehr. Es ist mir ein Bedürfnis, einen Ausgleich zu schaffen, indem ich Schönheit – im Kleinen wie im Grossen – sehe und aufzeigen will.

Drei Worte zu Werner Weber:

In Werner Webers Bildern wirken Lichteffekte als Blickfang. Sie sind es, die ein Bild lebendig werden lassen, und das macht für mich die Faszination seiner Bilder aus.